



PRISMA

N° 51

Schulzeitung der Primarschule Marthalen

Sommer 2020



Im Zeichen von „Corona“ ist in der Schule -fast- alles anders

Ab Seite 14

KiGa — Lernen mit Papier und Karton

Drei Wochen lang war der Kindergarten 1 eine Papier- und Karton-Welt, in der auf kreative Weise mit Mustern, Zahlen und mit Buchstaben experimentiert wurde und Drachen im Rollenspiel zum Leben erweckten.

Ab Seite 38

UST — Kochprofis während des Lockdowns

Die UST B nutzte den Lockdown um sich in der Küche als Kochkünstlerinnen und Kochkünstler zu beweisen. Lassen Sie sich von den Menus inspirieren und vielleicht auch mal von Ihren Kindern verwöhnen!

Ab Seite 26

MST — Skilager der Mittelstufe in Dieni/Sedrun

Als Corona bei uns noch nicht den Alltag diktierte, verbrachte die Mittelstufe eine coole Woche im Skilager Dieni-Sedrun und erkundete die Pisten im Oberalpgebiet bei besten Wetterbedingungen.

Ab Seite 10

Editorial

**Liebe Eltern,
liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Leserinnen und Leser**

Vor Ihnen liegt die zweite Ausgabe unserer Schulzeitung Prisma im neuen Gewand. Die Rückmeldungen zur Renovation unseres Prismas waren positiv, was uns natürlich gefreut hat!

Wir haben gerade den Einstieg ins neue Schuljahr gemeistert, der nicht gerade einfach war. Was das letzte halbe Jahr geprägt hat – der Corona Virus – hat auch den Schul-anfang beeinflusst und wird uns weiterhin auf Trab halten. Wir sind aber guten Mutes und machen das Beste aus der jetzigen Situation.

Das zweite Semester des letzten Schuljahres war sicher das ereignisreichste meiner langen Schullaufbahn und hat von allen Beteiligten, vor allem von den Lehrpersonen, SchülerInnen und Eltern, sehr viel abverlangt. Wir haben (wieder) gelernt, dass nicht alles weit im Voraus geplant werden kann, dass wir spontan reagieren müssen und dass man auch mal 5 gerade sein lassen muss.

Wer hätte sich je gedacht, dass einmal die Schule geschlossen werden muss? Dass die SchülerInnen zuhause lernen müssen? Dass wir alle via Videokonferenz auf Distanz zusammen lehren, lernen und arbeiten? Das Wort Fernunterricht bekam für mich einen konkreten Inhalt. Vorher kannte ich das nur aus Doku-Filmen über das Leben im australischen Outback. Alle an der Schule Beteiligten haben die Herausforderung angenommen und konnten sehr gut damit umgehen.

Nach dem Fernunterricht kam nicht der normale Präsenzunterricht, sondern der Unter-

richt in Halbklassen und nochmals musste der Unterricht und die Stundenpläne innerhalb von wenigen Tagen neu erfunden werden. Aber auch das ist gelungen und mit ein wenig Stolz auf mein Team schaue ich auf diese turbulente Zeit zurück. Die Rückmeldungen von Eltern und SchülerInnen zum Fern- und Halbklassenunterricht waren grossmehrheitlich positiv, was uns alle natürlich sehr gefreut hat.

Wir hoffen nun, dass im ersten Semester – unter Beachtung unseres Schutzkonzeptes – in den ganzen Klassen unterrichtet werden kann.

Ich danke allen, die für diese Ausgabe geschrieben, fotografiert haben und den Redaktoren, die für das gute Layout zuständig waren.

Regula Bächli-Seiler, Schulleitung

 Primarschule Marthalen

UNSER ANTI-VIRUS- PROGRAMM

Diese Regeln helfen uns, gesund zu bleiben.

1. 
Bei ersten Krankheitsanzeigen zuhause bleiben!

2. 
Abstand halten
3. 
Gruppen vermeiden!

4. 
Regelmässiges und gründliches Handwaschen!
30 Sek.
5. 
Nicht unnötig ins Gesicht fassen!

6. 
In die Armbeuge husten und niesen!

#WirHaltenAbstand

Der erste Schultag

Am 17. August 2020 hat die ganze Schule die neuen Kindergartenkinder und ErstklässlerInnen in der Mehrzweckhalle begrüßt.

Liebe Erstklass- und Kindergartenkinder:
Wir begrüßen euch ganz herzlich an unserer Schule !



1. Klasse



1. Kindergarten

Der Kindergarten 1 stellt sich vor

Olivera Singer



aktueller...

...anno dazumal



Ein Jahr lang arbeitete ich im Kiga 1 mit Dora Schneider zusammen. Da sie nun ihre wohlverdiente Pensionierung im Sommer angetreten hat, übernehme ich mit Andrea Stutz zusammen die Kindergartenklasse 1. Nach fünf Kiga-Jahren blieb ich über längere Zeit zu Hause als Hausfrau und Mutter von einer Tochter und zwei Söhnen in Dachsen. Vor 11 Jahren stieg ich wieder mit einem Teilpensum in Uhwiesen ein. Die Kinder sind erwachsen und ich freue mich nun auf ein grösseres Pensum mit mehr Verantwortung. ☺



Was ich mag

- Frühling und Herbst spazieren im Wald
- meine Katze lesen
- Volleyball
- singen
- Karten basteln

Was ich nicht mag

- Katzendreck im Garten
- Fliegen im Haus
- Temperaturen über 27 Grad
- krank sein
- Abschied nehmen
- Auto fahren in Grossstädten



Andrea Stutz



... damals

heute
...

Ich
habe
nun 8
Jahre



als Lehrerin für musikalische Grundschule an der Jugendmusikschule Winterthur gearbeitet. Seit einiger Zeit zieht es mich aber aus verschiedenen Gründen wieder zurück zu meinen Wurzeln als Kindergärtnerin. Ich freue mich nun, ab August mit Olivera Singer die Kindergartenklasse 1 zu übernehmen.

Mit meinen zwei Kindern lebe ich in Andelfingen. Meine Tochter ist frischgebackene 1. Klässlerin, mein Sohn besucht den 2. Kindergarten.



Was ich mag

- Frühling & Sommer in der Natur sein
- Musik und Tanz
- meinen Balkon
- schwimmen
- kochen & backen
- basteln

Was ich nicht mag

- Unordnung & Chaos
- Spinnen & Schlangen
- Streit
- warten
- langes Sitzen
- eisige und enge Strassen



Vorstellung neue Lehrperson

Barbara Litscher

Bereits seit Januar 2020 arbeite ich in der Primarschule Marthalen. Als Stellvertretung für einen Mutterschaftsurlaub durfte ich in der Unterstufe A einsteigen. Ich freue mich auch im neuen Schuljahr in der Unterstufe A (bis Ende November) und der Unterstufe B (ganzjährig) tätig zu sein.

Gerne stelle ich mich hier noch etwas genauer vor:



Mein Name ist Barbara Litscher. Mit meiner Familie wohne ich in Oberstammheim. Nach meiner Ausbildung an der PH Thurgau, habe ich während mehreren Jahren in

Tägerwilen auf der Unterstufe und in Ossingen in einer Mehrklasse gearbeitet. Dazwischen war ich während 2 Jahren auf verschiedenen Reisen und habe Stellvertretungen in der Region gemacht. Im letzten Jahr ist unsere Tochter zur Welt gekommen und ich habe die ersten Monate zu Hause verbracht. Die neue Herausforderung und den veränderten Alltag konnte ich sehr geniessen. Seit ein paar Monaten bin ich nun wieder als Teilzeit-Lehrperson im Einsatz. In meiner Freizeit treibe ich gerne Sport im Turnverein oder bin im Garten und der Natur unterwegs.

Mit der Primarschule Marthalen konnte ich eine innovative Schule finden, in welcher ich mit Freude auf der Unterstufe unterrichten kann. Im neuen Schuljahr unterrichte ich in beiden Unterstufenklassen Englisch, sowie weitere musische Fächer.

Ich freue mich nun auf ein spannendes und abwechslungsreiches Schuljahr mit der Primarschule Marthalen.

Freundliche Grüsse
Barbara Litscher



Eine Sommerblume mit passenden Adjektiven zu meiner Person.

Wer bin ich?

NUN MST A - LEHRPERSON

Ich freue mich sehr an der Mittelstufe A in einem Teilzeitpensum zu unterrichten und die Schülerinnen und Schüler auf ihrem weiteren Schulweg begleiten zu dürfen.



WARUM ICH GERADE DIESEN BERUF GEWÄHLT HABE?

Vor meiner Tätigkeit als Lehrperson, war ich im kaufmännischen Bereich tätig. Mein Wunsch nach mehr Abwechslung und vor allem Kontakt mit Menschen wurde immer grösser. Nach vielen Brainstormings, Besuchen an Schulen, Interviews mit Lehrpersonen und ersten Erfahrungen an einer Schule im Ausland, war für mich klar: **Ich will ins Lehrerleben eintauchen.**

WAS MANCHMAL GAR NICHT SO EINFACH IST:

Während meiner Ausbildung zur Lehrperson wurde mir wieder vor Augen geführt, was ruhig sitzen eigentlich bedeutet. Genau deshalb ist es mir heute wichtig, den Schülern und Schülerinnen neben Konstanz, auch mit Ritualen, Spielen und verschiedenen Arbeits- bzw. Sozialformen etwas Abwechslung zum kopflastigen Schulalltag bieten zu können.

WAS MIR NEBEN DEM BERUF WICHTIG IST...

BEWEGUNG

Bewegung bedeutet mir persönlich sehr viel und besonders im Umgang mit Kindern, darf sie nicht fehlen. Bewegungserfahrungen sind von grosser Bedeutung für eine gesunde Entwicklung des Bewegungsapparates und auch für die Vernetzungen, welche uns beim alltäglichen Lernen helfen. Darum möchte ich den Kindern Aktivitäten ermöglichen, welche die Fein- und Grobmotorik, als auch das Soziale Lernen neben-, mit- und untereinander fördern.

KOMMUNIKATION

...ist mir auch sehr wichtig. Nicht die Menge ist entscheidend, aber DASS Menschen miteinander sprechen. Besonders dann, wenn Unklarheiten, Missverständnisse oder Fragezeichen da sind. Auch im Schulalltag finde ich es wichtig, dass Schülerinnen und Schüler lernen in solchen Situationen auf andere bzw. die Lehrperson zuzugehen. Natürlich sind wir Erwachsenen die Vorbilder der Kinder und sollten solche Dinge auch nicht aufschieben... Ich freu mich auf konstruktive Gespräche.

MEINE FAMILIE

Im Mai 2019 ist unser Sohn zur Welt gekommen. Unterdessen ist er ein Jahr alt und jeder Tag bringt etwas Spannendes. Ich geniesse meine 'freien Tage' mit meiner Familie.

Nun freue ich mich euch, Mittelstüfler A im Schulalltag zu begegnen und auch eure Eltern, dann etwas näher kennenzulernen.

Dunja Leupp

Eine neue Lehrperson stellt sich vor

Ab dem kommenden Schuljahr werde ich in Marthalen unterrichten. Aus diesem Grund stelle ich mich gerne einmal genauer vor.

Ich heisse Kim-Vanessa Danger und komme aus Deutschland. Ich lebe dort, in Stockach, gemeinsam mit meinem Mann, meinem 14-jährigen Stiefsohn und meinen beiden kleinen Kindern im Alter von drei und einem Jahr. Wir wohnen in einem schönen Stadthaus mit Garten, so dass wir uns dort etwas entspannen können. Ich mache sehr gerne Sport und gehe gern an die frische Luft.

Meine Ausbildung zur Primarlehrperson habe ich an der PH Thurgau gemacht und anschliessend an verschiedenen Stellen gearbeitet. Ich habe überwiegend als SHP gearbeitet und daher 2016 entschlossen, die Ausbildung als schulische Heilpädagogin zu starten.

Bisher war ich im Kanton Schaffhausen tätig. Anfänglich habe ich an einer Förderklasse mit Kindern gearbeitet, die alle verschiedene Stärken und Schwächen aufwiesen.

Nach der Geburt meiner Tochter im Mai 2017 habe ich mich dann aber entschieden, nach meinem Mutterschaftsurlaub, integrativ zu arbeiten. Im Januar 2019 kam mein Sohn

zur Welt und auch anschliessend arbeitete ich nach dem Mutterschaftsurlaub in einem integrativen Setting.

Meine Ausbildung zur schulischen Heilpädagogin habe ich Anfang des Jahres an der Hochschule für Heilpädagogik in Zürich abgeschlossen, ebenso, wie die Ausbildung zur DaZ-Lehrperson.

Ich freue mich sehr auf die neue Arbeit an der Schule in Marthalen. Ich werde dort im KiGa 1, sowie in der UST und MST B als SHP tätig sein.

Ich bin sehr gespannt und voller Vorfreude auf das neue Schuljahr.

Freundliche Grüsse

Kim-Vanessa
Danger



Mobbing – hinsehen und handeln

MARTHALEN Der Elternrat der Primarschule hat zu einem Expertenreferat eingeladen: «Mobbing in der Schule – was passiert da?». Mobbing betrifft alle, ob in der Schule, am Arbeitsplatz oder in der Freizeit.

STEFAN MARThALER
«Wir sind nicht nur verantwortlich für das, was wir tun sondern auch für das, was wir nicht tun» (Jean-Baptiste Poquelin alias Molière, 1622–1673). So leitet Reto Schlegel sein Referat ein und beginnt mit den zentralen Punkten bei Mobbing: Jeder muss hinsehen, Verantwortung übernehmen und frühzeitig handeln. Dies gilt für Lehrpersonen wie auch Eltern als Vorbilder für Kinder. Wenn man nichts tut, gewinnt der «Täter», und Mobbing verstärkt sich.

Gemäss Rebekka Wegmann vom Elternrat der Primarschule Marthalen sind derzeit keine Mobbingprobleme bekannt. Mobbing sei jedoch ernst zu nehmen, das Thema komme immer wieder auf und damit auch die Diskussion im Elternrat über die Abgrenzung zu einem «gewöhnlichen» Streit. Aber wie erkennt man Mobbing rechtzeitig, und was kann man dagegen tun?

Rebekka Wegmann hat an der 20. Kantonalen Elternbildungsbörse, einer Veranstaltung der Bildungsdirektion des Kantons Zürich, verschiedene Kurzpräsentationen verfolgt, auch jene von Reto Schlegel zum Thema Mobbing. Er hat sie mit seinem Auftritt und seiner Erfahrung überzeugt – so hat sie ihn ihren Elternrat-Kollegen als Referenten für eine öffentliche Veranstaltung an der Primarschule Marthalen vorgeschlagen.

Reto Schlegel fordert die Teilnehmer auf: «Besprechen Sie ein Mobbing-Erlebnis aus Ihrer Schulzeit mit Ihrem Sitznachbarn.» Es wird laut im Saal, jeder kennt ein Beispiel; das erhärtet die Statistik, wonach rund jedes zehnte Kind gemobbt wird. Ob jemand wegen einer Brille oder alter Kleider «geplagt» wird – Reto Schlegel weiss, dass der



Reto Schlegel kommt aus Niederneunforn und hat an der Universität Zürich Pädagogik, Sonderpädagogik und Psychologie studiert. Bild: ma

Grund nie relevant ist, Täter finden immer ein Opfer und immer einen Grund.

Er erzählt ein Erlebnis aus seiner Schulzeit und nennt das Opfer Richard. Richard wurden die Schulsachen versteckt, seine Schuhe mit Wasser gefüllt und ihm nachgerufen «Du stinkst!» und «Du bist dick!». Es gab andere in der Klasse, die waren schmutziger und dicker. Da nie jemand aktiv eingegriffen hat, hat das Mobben auch nicht aufgehört.

Was ist Mobbing?

Von Mobbing spricht man, wenn sich ein Konflikt verfestigt und eine einzelne Person in die Unterlegenheit gerät.

Sie wird mehrmals pro Woche und über eine längere Zeit angegriffen und hat kaum Möglichkeiten, sich aus eigener Kraft aus ihrer Situation zu befreien. Typischerweise bildet sich eine Gruppe mit mehreren «Tätern», mit dem Ziel, Macht und Ansehen oder auch materielle Güter zu gewinnen, auch wenn es sich «nurs» um einen Bleistift oder Gummi handelt.

Zur Veranschaulichung zeigt Reto Schlegel Videosequenzen aus Situationen im Klassenzimmer, auf dem Pausenplatz oder auch in der Turnhalle: Einzelne «Opfer» werden von «Täter-Gruppen» drangsaliert oder ausgeschlossen. Im Saal wird es still. Diese

Szenen berühren: Wie einsam und schlecht muss sich ein Mobbingopfer fühlen? Mobbing findet an verschiedenen – meist für Erwachsene nicht einsehbaren – Orten statt, im Treppenhaus, auf dem Schulweg oder in der Garderobe. Genau dies macht es auch für aufmerksame Erwachsene schwierig, anhand von einzelnen kleinen Beobachtungen auf Mobbing zu schliessen. Der Austausch unter den Lehrpersonen und das Teilen von Beobachtungen ist wichtig: «Mir ist aufgefallen, dass ... Hast du auch etwas beobachtet?»

Warnsignale und Intervention

Frühzeitiges Erkennen ist wichtig, damit sich Mobbing nicht verfestigen kann. Bei einzelnen Kindern zeigen sich Merkmale wie Schweigen, Hilflosigkeit und Traurigkeit. Sie werden zusehends isoliert und suchen Schutz. Persönliche Dinge fehlen oder sind beschädigt, sie gehen nicht mehr gern in die Schule, die Leistung fällt ab, oder es zeigen sich gar körperliche und psychische Veränderungen. Das «Opfer» braucht Vertrauenspersonen, die hinsehen, Fragen stellen, gut zuhören, Verständnis zeigen und Unterstützung bieten (weitere Warnsignale siehe Box).

Eine Untersuchung in Berner Kindergärten unterteilte Kinder in Gruppen: 6 Prozent «Opfer», 10 Prozent «Täter», 46 Prozent «Unbeteiligte» und weitere. Wenn Erwachsene die vielen «Unbeteiligten» einbeziehen, wird die Mobbingdynamik positiv verändert: Führen Lehrpersonen mit der ganzen Klasse neue Regeln ein und setzen sie diese durch, so werden die «unbeteiligten» Schüler zu Mitverantwortlichen, und das Zusammenstehen der ganzen Klasse wird verstärkt. Hingegen empfiehlt es sich nicht, mit der «Täter»-Gruppe oder deren Eltern zu sprechen; das verschlechtert die Situation.

Lehrpersonen können Mobbing beenden, wenn sie ein positives Vorbild abgeben, das Schweigen durchbrechen, kooperativ mit ihrer Klasse umgehen, den Kindern und Jugendlichen aufzeigen, welche Mechanismen Mobbing hat, und ihnen Lösungsmöglichkeiten

anbieten. Besorgte Eltern können sich an die Lehrpersonen oder auch an die Schulsozialarbeiterin wenden.

Prävention durch Vorbilder

Mobber finden immer wieder ein Opfer und suchen Mitäter. Wer ist nicht auch schon in die Falle getappt und hat, wenn jemand schlecht über eine nicht anwesende Person gesprochen hat, seine negativen Erlebnisse eingebracht; ein möglicher Ursprung, wie sich Mobbing gegen eine Person aufbauen kann.

Eltern und Lehrpersonen haben eine wichtige Vorbildfunktion. Kinder lernen, was richtig oder falsch ist. Kinder nehmen auf: Alles, was nicht bestraft wird, ist nicht schlecht; wenn Mobbing nicht bestraft wird, kann es also nicht schlecht sein. Beim Erwachsenwerden entwickeln sich die eigenen Massstäbe, ob Mobbing akzeptiert wird oder nicht. So ist es von grosser Bedeutung, dass Sozialerziehung und Moralentwicklung durch die Eltern und Lehrpersonen dahin gehen, dass erste Ansätze von Mobbing nicht toleriert, sondern sanktioniert werden. Handeln ist gefragt, denn nicht handeln führt zu einer falschen Haltung – wie das einleitende Zitat veranschaulicht.

Mobbing-Warnsignale

... auf der Ebene der Gruppe oder Schulklassen:

- Ausweichen, wenn über Gruppen- bzw. Klassenproblem diskutiert werden soll
- Isolation des Betroffenen (Gruppenarbeit, Pausen, Sport)
- Hämisches Lachen über Fehler
- Passives Verhalten der Gruppe
- Dominanz von einzelnen Kindern, Jugendlichen mit aggressivem Verhalten
- Räte Umgangformen
- Geringer Gruppenzusammenhalt oder Zusammengehörigkeitsgefühl, das auf gemeinsamen Feindbildern beruht
- Allgemeine Unlust, geringe Bereitschaft zu Gruppenaktivitäten

Mobbing in der Schule: Was passiert da?

Am 30. Januar hatte der Elternrat wieder zu einem interessanten Elternbildungsreferat geladen und nicht zu viel versprochen. Der Anlass war sehr gut besucht und ungemein spannend. Der Referent holte zwar weit aus, der Abend wurde länger als erwartet, jedoch ist eine Investition in eine ausführliche Einführung eines sensiblen Themas manches Mal besser, als in ein 30-Minuten-Referat, das schnell vergessen geht. Trotz der Länge war es eine sehr kurzweilige Elternbildung. Manche Mechanismen beim Mobbing – insbesondere unter Kindern und Jugendlichen – versteht man nun erst richtig oder etwas besser. Zum Nachlesen dürfen wir den Artikel der Andelfinger Zeitung vom 04. Februar 2020 hier abdrucken. Reto Schlegel hat dem Elternrat das Handout sowie Literaturverzeichnis zur Verfügung gestellt. Bei Interesse bitte Mail an: elternrat@primarschule-marthalen.ch

Ines Nerlich



Wie tönt ein Waldhorn?

Am 17. Februar, als man von Corona erst aus der Ferne wusste, haben Benjamin Pfister (5B) und sein Vater der Mittelstufe B im Singsaal das Waldhorn und seine nahen Verwandten vorgestellt.



Benjamin spielt seit vier Jahren Waldhorn. Er und sein Vater haben der Klasse zum Einstieg unter anderem das Stück „Josua fit the battle of Jericho“ vorgespielt. So konnten wir mal erleben, wie Waldhörner tönen und auf wie viele Arten sie gespielt werden können. Wenn man z.B. die eine Hand in den Trichter legt, kann man die Tonhöhen verändern. Man hält das Waldhorn mit der rechten Hand beim Schalltrichter und die linke Hand liegt bei den Ventilen.

So ein Waldhorn wiegt etwa 2.7 kg, ist aus Messing und wenn man all die verschlungenen Instrumentenrohre der Länge nach ausrollen würde, wären sie bei einem B-Horn etwa 3.7 Meter lang!! Bei einem Doppelhorn (B- und F-Horn) sind sogar mehr als 7 Meter verbaut (Hörner wie auf dem ersten Bild)! Waldhörner gehören zu



Parforcehorn aus Messing

den Blechblasinstrumenten, weil auch das Mundstück aus Metall ist. Ursprünglich hat man Kuhhörner als Signalhörner verwendet, z.B. für die Nachtwächter oder die Turmwächter. Ein Vorfahre des Waldhorns ist das sogenannte Parforcehorn, das weniger Windungen hat, dafür aber im Durchmesser grösser ist als das Waldhorn. Man hat es früher auf der Jagd so besser über den Kopf auf die Schulter legen können und hatte so beide Hände frei zum Reiten. Das heutige Waldhorn mit den drei oder vier Ventilen gibt es seit etwa 200 Jahren.

Mittelstufe B mit H. Teuscher

Skilager der Mittelstufe in Dieni/Sedrun 23.-28. Februar 2020



Wie auch in den letzten Jahren führte es uns diesen Februar wieder nach Sedrun ins Skilager. Am Sonntagmorgen holte uns der Car vor dem Schulhaus ab und schon nach dem



feinen Mittagessen im Lagerhaus konnten wir uns auf die Piste begeben. Die beiden ersten Tage war es so warm, dass man am liebsten ohne Skibekleidung gefahren wäre. Wir verbrachten eine fabelhafte und unbeschwerte Woche kurz vor



Corona und Lockdown

und kamen alle gesund nach Hause.

Herzlichen Dank allen Kindern und Leitern für die tolle Woche!

MW



neue Bühnenwand

Die alte „Schoggiwand von 1980 hat nun ausgedient. Am 6. Mai 2020 wurden die alten, dunklen Holz-Elemente, die fast 40 Jahre lang die Bühne der Mehrzweckhalle gegen die Turnhalle abdeckten, ein letztes Mal verschoben.

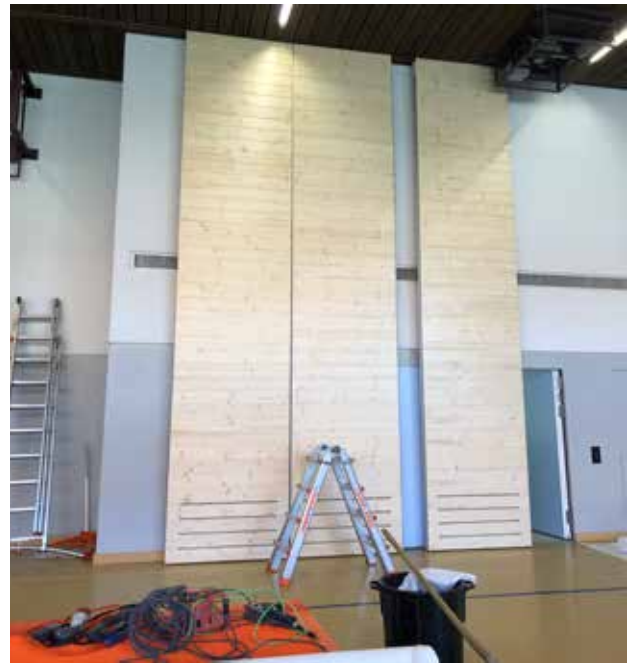


Mit vereinten Kräften wird jedes Element sorgfältig und konzentriert am Seilzug zu Boden gelassen.



(Text und Bild: Hannes Teuscher)

Aufeinandergestapelt und wegen ihres Gewichtes halbiert warten die Elemente auf ihren Abtransport.



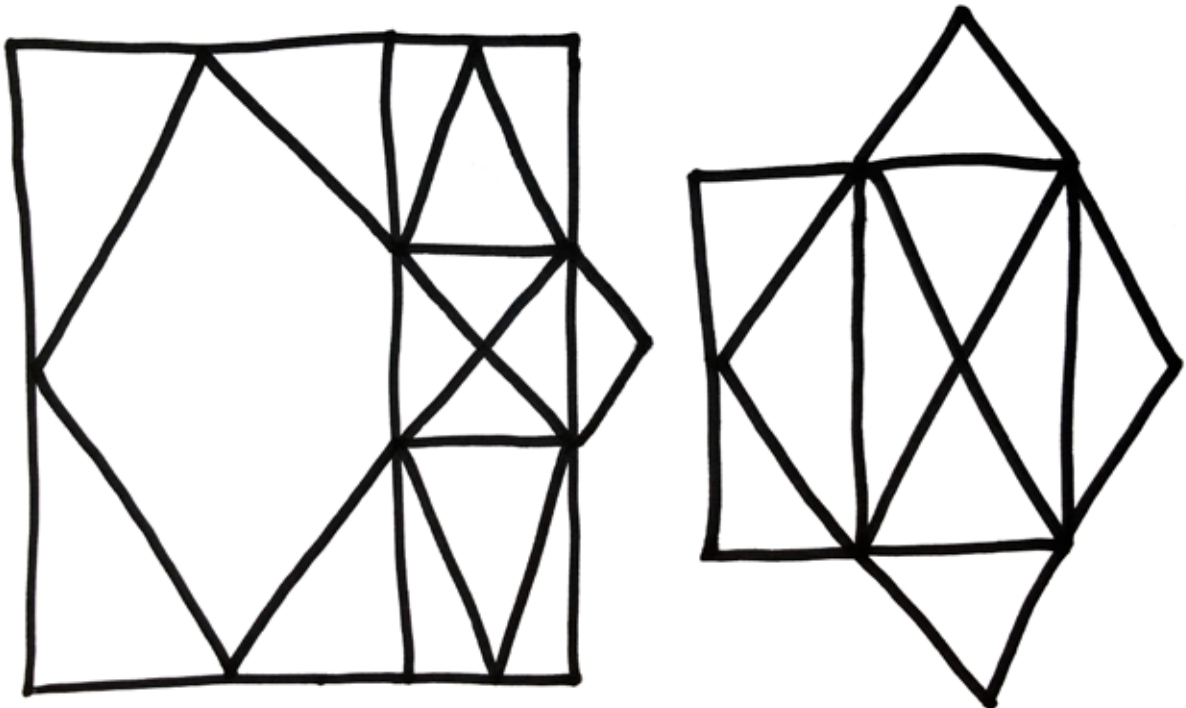
Am 7. Mai liegen die neuen, hellen Bühnenwand-Elemente bereit und werden gleichentags in die Höhe gezogen und in die Schienen eingehängt.



Schon in derselben Woche nehmen die Schülerinnen und Schüler die Halle wieder in Beschlag ☺ und die neue Wand muss wie ihre Vorgängerin so einiges aushalten.

Figuren in einem Zug

Die 4. Klasse der Mittelstufe B hat Figuren entworfen, welche man in einem Zug zeichnen kann, ohne je den Stift abzusetzen und ohne je eine Strecke zweimal gefahren zu sein. Hier sind zwei anspruchsvolle Figuren von Nicolas. Versuchen Sie es!! Es wird nicht von jedem Punkt aus funktionieren ☺ . Finden Sie heraus, wann es klappt und wann nicht? Von wo aus muss man starten? Wie sind die Regeln, wenn man eine eigene Figur entwerfen will? Nicolas 4B



Regel:
 Wenn eine Figur nur zweimal kreuzungen hat mit einer anderen Anzahl von Verzweigungen,
 dann kann man die Figur in einem Zug zeichnen.
 Man muss bei jeder dieser Kreuzungen starten. Es funktioniert auch,
 wenn man eine Figur zeichnet mit einer Kreuzung,
 die eine gerade Anzahl von Verzweigungen haben, also keine ungeraden Verzweigungen.

Homeschooling-Eindrücke aus der Mittelstufe C

Vom 16. März bis zum 8. Mai wurden die Kinder vollständig zu Hause beschult. Der Einsatz, der von den Schülern und Schülerinnen und ihren Eltern geleistet wurde verdient ein grosses Lob.

Viele haben sich gefreut, als am 11. Mai der Unterricht in Halbklassen wieder gestartet hat. Seit dem 8. Juni arbeiten wir wieder nach dem alten Stundenplan. Folgend ein paar Eindrücke der 4. – 6. Klässler der MST C und einige Fotos aus der Zeit zu Hause.

Homeschooling fand dich sehr langweilig. AG

Homeschooling war stressig. SH



Ich fand es cool, als wir zur Hälfte in die Schule kamen und zur Hälfte zu Hause arbeiteten. JH

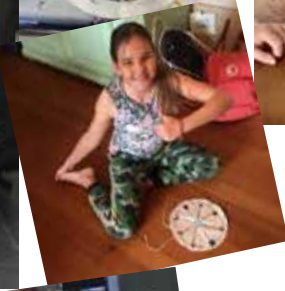
Homeschooling fand ich lässig, weil ich viel Freizeit hatte.

VG

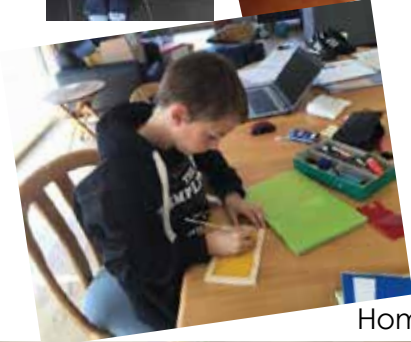
Homeschooling fand ich blöd, es war langweilig.



Homeschooling fand ich nicht so toll. RS



Wir haben die Römer bearbeitet.



Zuhause habe ich das Abhängen mit Freunden vermisst. LG



Homeschooling fand ich cool, weil man mega viel frei hatte. PB



Homeschooling fand ich blöd, weil ich meine Freunde nie gesehen habe. ND



Mir hat Homeschooling gefallen, weil bei uns so viele Schäfchen geboren wurden und das Wetter so schön war. AS



Ich fand Homeschooling doof, weil man ein paar mal als Ufzgi das Zimmer aufräumen musste. LL

Ich fand Homeschooling blöd. SK / AB



Homeschooling fand ich total nervig. FS

Ich habe Homeschooling sehr anstrengend gefunden. SKR



Wir haben viel gelesen und Buchvorträge vorbereitet für die Zeit nach Corona.



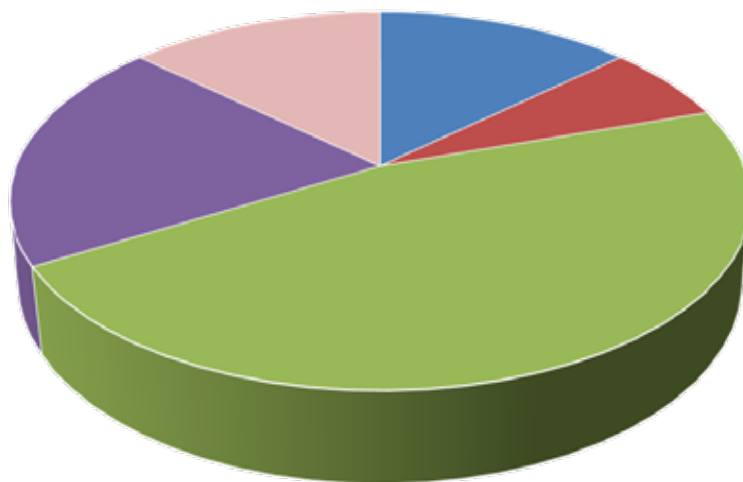
Corona, so schnell werde ich dich nicht vergessen

NACHFOLGEND EIN PAAR EINDRÜCKE AUS DEN KINDERKÖPFEN BEZÜGLICH SCHULSCHLISSUNG UND DEM LERNEN ZUHAUSE. EINERSEITS IST UND BLEIBT DIE GANZE SITUATION NICHT ZU UNTERSCHÄTZEN, ANDERERSEITS HABEN DIE EINEN ODER ANDEREN AUCH GELERNT, ES NEBEN DEM NÖTIGEN RESPEKT MIT ETWAS HUMOR ZU BETRACHTEN.

WELCHES SCHLAGWORT FÄLLT DIR ZUR SCHULSCHLISSUNG EIN ?

cool legendär anstrengend okay beschie..... (peeeep) komisch schei....(peeeep)
 eine Erfahrung schlecht langweilig gut

Das Lernen zuhause funktionierte für mich

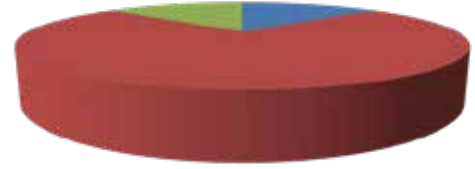


- sehr gut
- gut - sehr gut
- gut
- mittel
- schlecht
- sehr schlecht

BESONDERS GEFALEN HAT MIR WÄHREND DIESER ZEIT...

...die Freizeit.
 ...das Ausschlafen.
 Wir wussten schon was morgen schulisch auf uns wartet.
 ...der Schulweg. 😊
 ...mehr Freiheiten zu haben.
 Ich konnte Pause machen, wann immer ich wollte.
 Ich hatte endlich einmal Zeit zum Aufräumen.
 Ich habe gelernt für mich zu arbeiten.
 ...die Selbstständigkeit
 Mehr Zeit mit der Familie zu verbringen.
 Ich konnte mich gut konzentrieren.
 Ich hatte meine Ruhe und konnte essen und trinken, wann ich wollte.
 ... die Nachmittage.

Die Kommunikation mit der Schule hat mir (während der Schulschliessung)



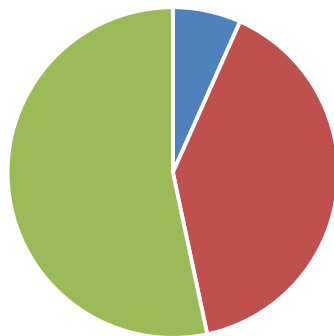
■ sehr gefallen

■ gefallen

■ geht so

■ nicht gefallen

Der Arbeitsaufwand war für mich



■ zu wenig

■ genau richtig

■ gerade noch so geschafft

■ zu viel

NICHT SO GEFALEN HAT MIR ...

Ich habe die Schule vermisst.
 Die Freunde haben gefehlt.
 Das Spielen mit den Kollegen hat gefehlt.
 Mir hat die Zusammenarbeit gefehlt.
 Die Geschwister haben manchmal gestört.
 Das Zeichnen hat mir gefehlt.
 Das Plaudern mit Freunden hat gefehlt.
 ...keine Freunde in der Nähe zu haben.
 Ich habe die Grosseltern vermisst.
 ..., dass man immer bis 12.00 Uhr online sein musste.
 ...die Menge der Hausaufgaben.

WAS HÄTTE MIR IN DIESER ZEIT ETWAS GEBRACHT...

Mehr Kontakt mit anderen Kindern zu haben.
 Jemand der alles korrigiert hätte.
 Mich mit anderen zu treffen.

Freunde
 Die Lehrer

WAS HÄTTEST DU ALS LEHRER/IN ANDERS GEMACHT?

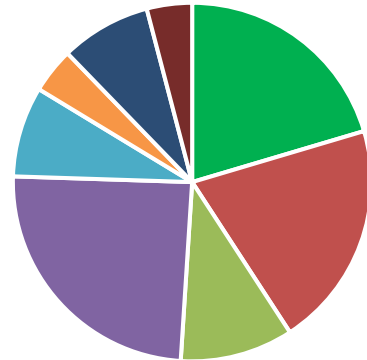
Weniger Aufträge gegeben, dass man weniger zum Korrigieren hat. 😊
 Mehr Sportaufgaben aufgegeben.
 Ich hätte Aufträge in Sport und Zeichnen gegeben.
 Ich hätte ein bisschen weniger Hausaufgaben gegeben.

FUN FRAGE: WAS WÜRDEST DU FÜR DEN NÄCHSTEN LOCKDOWN VORBEREITEN?

Bisschen Humor zum Schluss:
 Findest du heraus, um wen es sich aus der MST B handeln könnte? Die Lösung findest du auf dem Kopf ganz unten.

1. Ich würde meine Bücher vorwarnen.
2. Genug Essen, WLAN und Ladekabel bereitstellen.
3. In die Bibliothek gehen.
4. Ich würde mich gaaaaanz lange mit meinen Freundinnen treffen.

Die beliebtesten Programme, Apps, Links, etc. während und nach dem Lockdown



- Calli Clevers Tiptrainer
- Anton
- Profax
- Teams
- Suchmaschinen
- Übersetzer
- youtube
- andere

Klasse MST B

1. Julia
 2. Silvan
 3. Benjamin / Jan
 4. Lisa



Vom Lockdown zur halben Normalität – zwei Betroffene berichten –

Ayleen, Klasse 5B
Endlich wieder Schule!

Wir hatten sehr, sehr, sehr lange Homeschooling und ich freute mich vom ersten Tag an die Schule wieder besuchen zu dürfen. Der Lockdown war für mich kaum auszuhalten, weil ich nirgends hingehen und Freunde treffen konnte. Am ersten Tag, als ich wieder in der Schule war, mussten wir viele neue Regeln besprechen. Das Tollste war auf jeden Fall meine Freunde wieder zu sehen. Freunde finde ich sehr wichtig, denn mit ihnen kann man lachen, Dummheiten machen, schwatzen und vieles mehr.

Es war auch schön, als Lisa mich am Morgen nach langer Zeit wieder abholen kam. Trotz Halbklassen war es ungewohnt, so viele Kinder vor der Schule anzutreffen. Als wir reingingen, mussten wir als erstes die Hände waschen. Im Unterricht sass nur noch eine Person an einer Schülerbank und Herr Teuscher hatte am Boden mit Klebeband einen Bereich markiert, den wir nicht übertreten durften. Das alles war eine grosse Umstellung, an die wir uns erst mal gewöhnen mussten.



Linn, Klasse 5B
Corona

Die Wochen, als wir niemanden treffen durften, nicht in die Badi konnten, nicht in die Stadt durften und all das, war für mich schlimm. Doch jetzt bin ich echt froh, kann ich wieder mit Freunden zusammen sein. Mir macht es auch viel mehr Spass in der Schule zu lernen als zu Hause und es ist auch leichter.

Ich weiss noch nicht so recht, ob ich mich auf nach den Sommerferien freue oder nicht, denn einerseits sind wir dann die Ältesten ☺, doch andererseits finde ich es auch traurig ☹, weil wir die Sechstklässler nicht mehr täglich sehen werden.

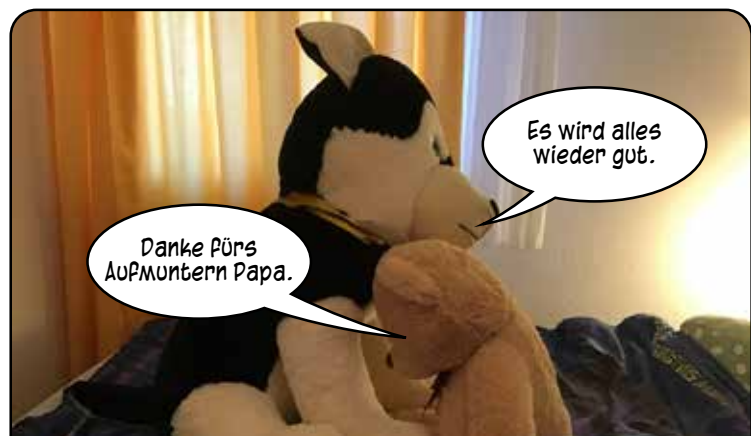
Dieses Virus hat mir eins gezeigt, dass ein Händedruck, eine Umarmung, ein Wiedersehen und das Zusammensein mit Freunden sehr wichtig sind.

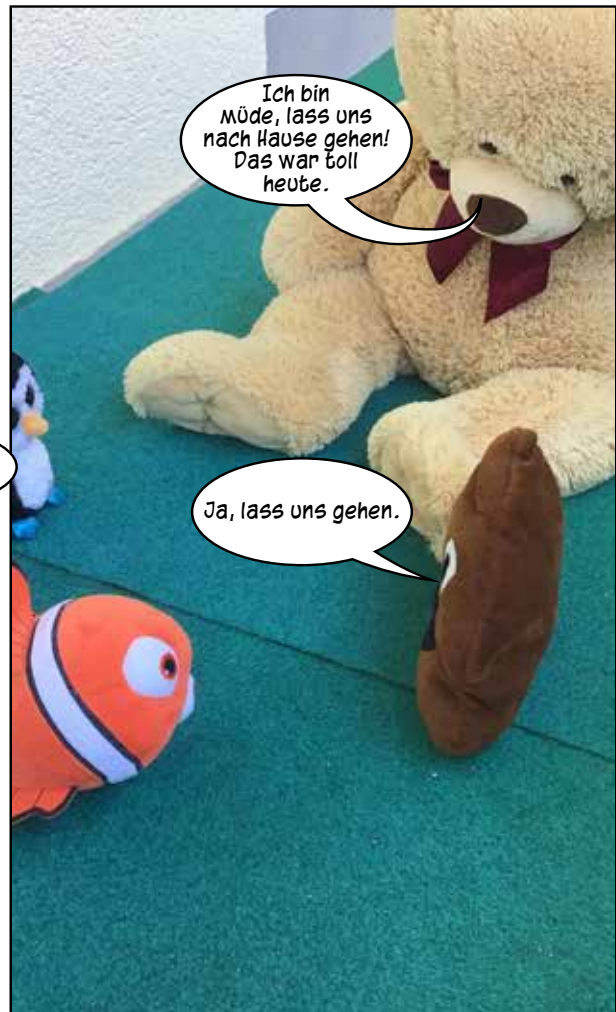
Doch wir können froh sein, ist es nicht noch schlimmer geworden und dass wir in der Schweiz so gute Ärzte haben. Diese Zeit ist zwar nicht toll, aber sie lernt uns viele neue Dinge, wie zum Beispiel das Teams-App, mit dem wir uns im Lockdown trotzdem am Bildschirm sehen konnten.



PABLO DARF RAUS

Don, 6B





Im Rahmen des MI-Unterrichts haben die 5.- und 6.-KlässlerInnen der MST B im Fernunterricht das APP Comic Life 3 ausprobiert und einen Comic kreiert wie hier zum Thema Lockdown. nt

Auch während Corona macht die Kreativität keine Pause.

Während der Zeit, in welcher wir vermehrt zuhause bleiben mussten, haben die Schülerinnen und Schüler ganz viele tolle gestalterische Arbeiten entworfen, designt und umgesetzt.

Viele haben ihre Kunstwerke auf die Online-Plattform gestellt und kurze Kommentare dazu geschrieben.

Das Material war limitiert und es bestand keine Möglichkeit einfach in den nächsten Do-it oder Bastelshop zu fahren. So hat man sich einfach das genommen, was sicher jeder zuhause hatte: Papier und Klorollen. Daraus sind richtige kleine Kunstwerke entstanden.

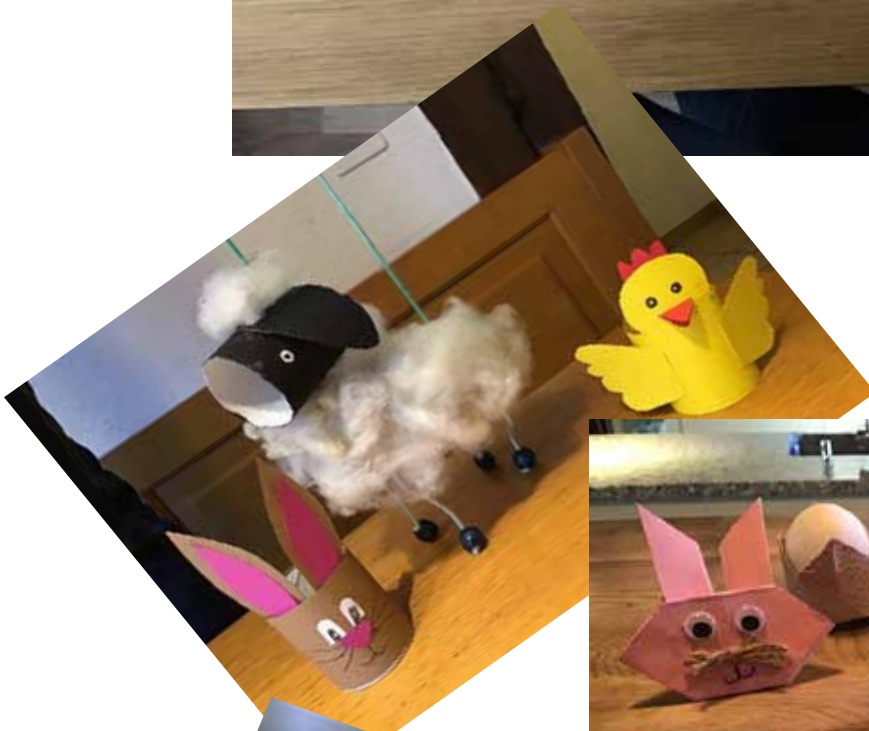
Text: Karin Meier

Bilder und Objekte: Schüler und Schülerinnen der Mittelstufenklassen

Origamis:



Vor Ostern entstanden hübsche Dekos aus Papier.



Marionetten





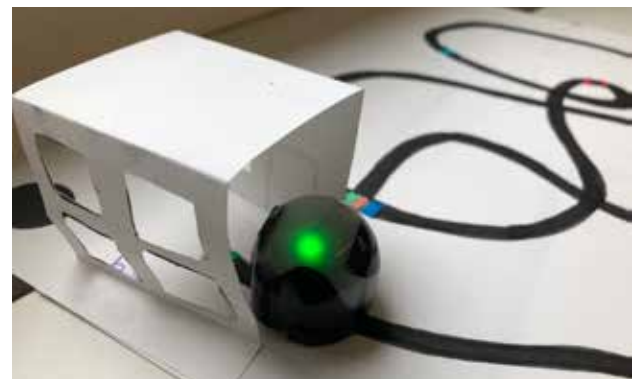
Ausfahrt mit den Ozobots

Im Zusammenhang mit dem Medien-Informatik-Unterricht haben wir für die kleinen Ozobots eine Bewegungs-landschaft gestaltet. Ozobots sind kleine Roboter mit fünf Sensoren, die in der



Lage sind, schwarze Linien zu erkennen und ihnen zu folgen. Dabei können sie Farbcodes erkennen und diese ausführen. Zum Beispiel können sie beim Überqueren eines Farbcodes ihre Geschwindigkeit ändern, sich drehen, die Leuchtfarbe wechseln oder die Richtung ändern.

Mittelstufe B



Der Ozobot erreicht seine Garage: Code grün-rot→Spiel: Ende

die koch-profis

Es ist Frühling 2020. Das Corona-Virus verbreitet sich im Land. Etwas schlimmes ist passiert: Die Schulen wurden geschlossen. Arbeiten zuhause ist angesagt. Aber was treibt denn die Unterstufe B aus Marthalen so in dieser Zeit? Sie betätigen sich beim Kochen. Und das sehr erfolgreich.

Hoffentlich müssen die anderen beim Essen meines Menüs dann nicht so weinen, wie ich gerade jetzt beim Schneiden der Zwiebeln!





die pizzabäcker



Ich ha lieber s
Fleisch...

Meine Pizza wird bestimmt
viel besser als die von meinem
Bruder!



Was ist der
Unterschied zwischen
Spätzli und Knöpfli?
Meine sind wie Knöpfe
und die Spätzli wie
Spätzchen?

Das schüttelt mich ja
auch gleich durch, nicht nur
mein BananenFrappé!



Mich könnte
man glatt im
Restaurant
verkaufen. So toll
sehe ich aus. Severin
ist ein
Pizzabackprofi!



Cola-Schokoladen-Kuchen
von Bäckermeister Robin



Ich mache mir
einen gesunden
Znüni. Bei der vielen
Schularbeit brauche
ich eine Gurken-
Sträkung!



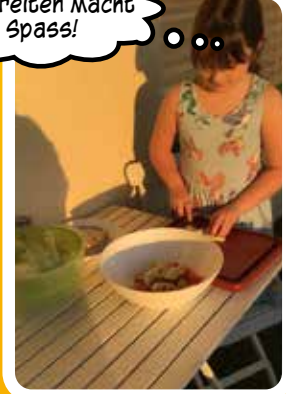
Schade, dass der
Geburtstag schon heute Abend
ist. Dann werde ich - kaum aus dem
Ofen - schon wieder
gepfressen.



Mein
Kartoffelstock mit
Saucensee! Mmmh, das
riecht so Fein!

Salat
zubereiten macht
Spas!

die kartoffel- heldinnen



Hoffentlich brennt
mir nichts an, wenn ich so
lange in die Kamera lächeln
muss!

Hoffentlich wird's der
Salatsauce nicht schwindlig, wenn
ich so kräftig rühre!





Frischer Schokoladenkuchen Schritt für Schritt erklärt.

Butter, Mehl und Milch verrühren, zwischen durch einmal probieren, und dann kommt das Ei... vorbei!



Frau Keller, ich lege Ihnen ein Stück von Meinem Kuchen in den Briefkasten.



Kochen ist viel weniger streng als all die Hausaufgaben zu lösen!



Nicht nur mein Name ist italienisch, ich kann auch gut italienisch kochen!

die pasta-ecke

In meine Äplermagronen musste ich eine Menge tun: Kartoffeln, Teigwaren, Knoblauch, Speck, Zwiebeln, Käse... Hab ich etwas vergessen?



Danke an alle Kinder für die tollen Fotos! Die Kinder der Unterstufe B im April 2020.

Homeschooling

Vor- und Nachteile

Am 13. März 2020 hat der Bundesrat entschieden: Die Schulen werden per sofort geschlossen, die Kinder müssen zu Hause bleiben und von dort aus lernen. Sofort wurde alles vorbereitet und die Kinder konnten mit Plänen und den von der Schule zur Verfügung gestellten iPads in den Fernunterricht starten.

Drei Monate später haben wir einen Rückblick gemacht und geschaut, was diese Form des Lernens für jeden von uns für Vor- und Nachteile gehabt hat. Die Kinder der Unterstufe A haben sich verschiedene Fragestellungen zu diesem Thema überlegt und diese aus der Sicht jedes Einzelnen beantwortet. Spannend, wie jedes Kind anders mit der Situation umgegangen ist.

Frage 1: Was hat dir besonders gut gefallen während dieser Zeit?

- Ich habe gelernt, nach Plan zu arbeiten.
- Dass wir ein iPad hatten.
- Ich konnte im Freien arbeiten.
- Mehr Zeit mit der Familie verbringen zu können.

- Ich konnte dann arbeiten, wann ich wollte.
- Ich musste bei Regenwetter nicht zur Schule laufen.
- Ich konnte selber entscheiden, wann ich eine Pause machen will.

Frage 2: Was hast du besser gefunden als im normalen Schulalltag?

- Ich konnte länger schlafen am Morgen.
- Ich musste meinen Pyjama nicht ausziehen.
- Zu Hause hatte ich mehr Ruhe.
- Ich konnte trinken während der Arbeit.
- Ich konnte die grosse Pause verlängern.
- Ich durfte selber einteilen, was ich wann machen will.
- Ich konnte länger an einer Sache dranbleiben.
- Ich konnte Musik hören während der Arbeit.
- Ich hatte keinen Schulweg.
- Ich hatte viel mehr Freizeit.

Frage 3: Was hat dir am meisten Mühe bereitet?

- Mein Vater musste immer viele Telefonate führen und das hat mich gestört.
- Ich hatte immer sehr viel zu tun.
- Ich hatte nach einer Woche grosse Mühe, immer wieder alle erledigten Arbeiten zur Schule zurückzubringen.

Frage 4: Was hast du am meisten vermisst?

- Die Schule
- Das Klassenzimmer
- Den Tagesplan im Schulzimmer
- Meine Freunde
- Meine Lehrerin
- Den Sportunterricht
- Das Schwimmen
- Fussball, Ballett, Geräteturnen

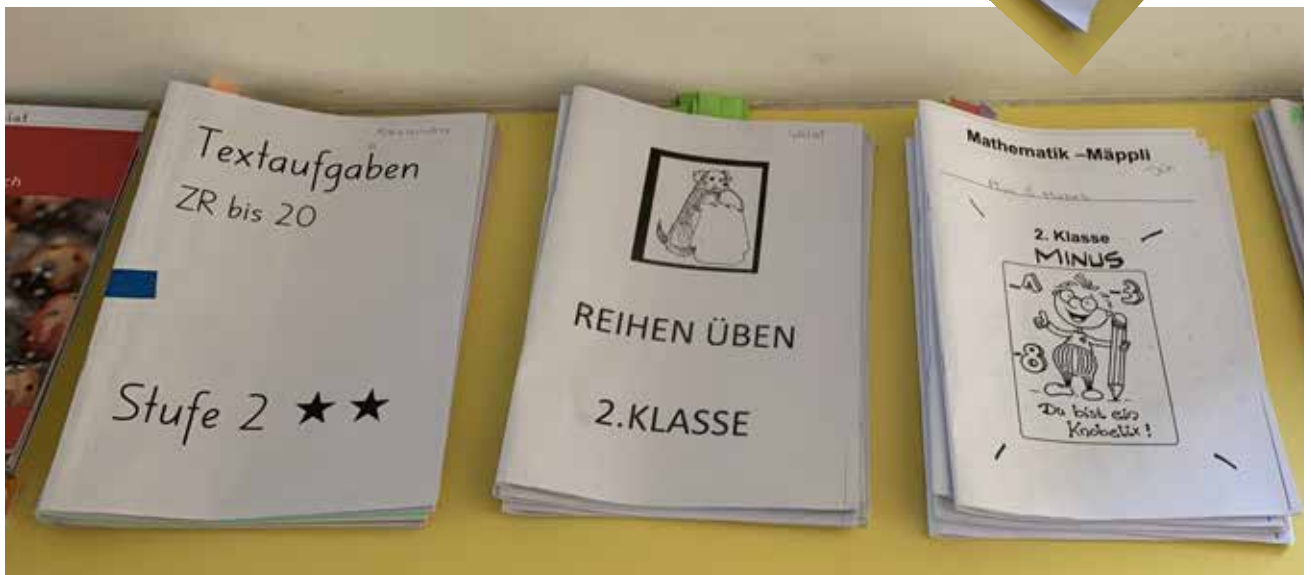


- Alleine in meinem Zimmer arbeiten zu müssen war schwierig für mich.
- Ich hatte Mühe mich zu konzentrieren.
- Ich habe schnell den Überblick verloren.
- Dass ich nicht in der Schule arbeiten konnte.

- Oma und Opa
- Verwandtschaft
- Geburtstagsfeste abmachen

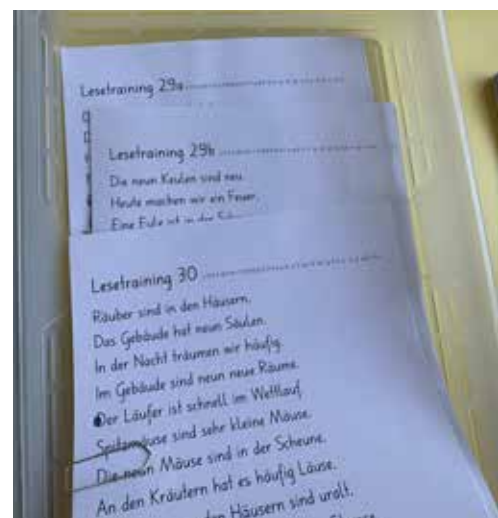
Frage 5: Wo hast du persönlich Fortschritte gemacht, etwas Spezielles gelernt?

- Ich bin besser geworden auf dem iPad.
- Ich kann nun mit Plänen arbeiten.
- Ich habe etwas gelernt über Fleisch fressende Pflanzen.
- Ich bin besser geworden in der Mathe.
- Ich kann jetzt besser alleine arbeiten.



Frage 6: Was würdest du anders machen, wenn es nochmals zu einem solchen Lockdown kommen würde?

- Weniger nach draussen gehen.
- Meinen Arbeitsplatz besser einrichten.
- In meinem Zimmer arbeiten.
- Mich mehr bemühen.
- Mehr Ordnung halten zu Hause.
- Ich würde nichts anders machen.



Unterstufe A

Geometrische Pausenplatz-Kunst von der Unterstufe C

Du brauchst:

- Klebeband
- Strassenkreide



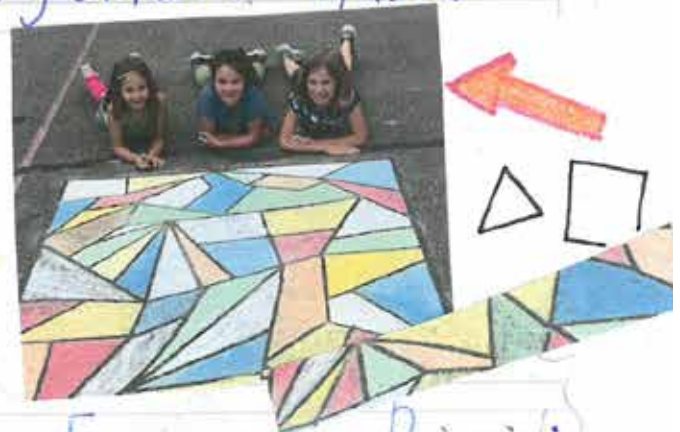
SO GEHT ES:



Klebe mit Streifen ein Muster auf den Boden

Male die Felder mit Strassenkreide aus. Es dürfen nie zwei Felder nebeneinander die gleiche Farbe haben.

Nimm das Klebeband vorsichtig weg, wenn du alles ausgemalt hast.



Es eignen sich alle eckigen Formen, zum Beispiel: Dreiecke, Rechtecke, Quadrate, Sterne oder Pfeile.



Die Arbeit in den Gruppen hat viel spass gemacht.



Probier es doch auch mal!



Schade, dass der Regen die Kunstwerke am nächsten Tag schon wieder weggewaschen hat.



Detektive der Unterstufe A unterwegs

Am Dienstag, 23. Mai 20 absolvierte die Unterstufe A bei schönstem Wetter einen Detektivweg. In der Schule wurde uns mitgeteilt, dass auf einer Dinosaurierausgrabungsstätte seltene Knochen eines Raubsauriers entwendet wurden. Nun galt es auf dem Weg in den nahegelegenen Wald die Augen und Ohren offen zu halten und nach Hinweisen und Spuren des Täters zu suchen. Mit unseren zwei tierischen Begleitern machen wir uns auf den Weg. Nachdem 10 Rätsel gelöst, verschiedene Hinweise und Indizien verglichen und abgewägt wurden, durfte jede Gruppe einen Täter bestimmen.



Detektive am Rätseln



Eine clevere Gruppe konnte den Täter überführen und sich so die süsse Belohnung schnappen.

Danach hatten wir während der Znünipause bei der Feuerstelle des «Schluhebrünneli» Zeit etwas zu verweilen. Es wurde gespielt, geklettert und am kleinen Bächlein nach Fröschen gesucht. Über dem Feuer machten wir zudem leckeres Popcorn. Vor dem Mittag machten wir uns dann bereits wieder auf den Rückweg.



**Znünipause im
Schluhebrünneli**



Unterstufe A, Andrea Lötscher und Barbara Litscher

Lernen mit Papier – Lernen durch Papier im Kindergarten 1

von Dora Schneider und Olivera Singer

Baustelle kleine Schachteln

Wir dachten uns, was die Erwachsenen können, das können wir auch. Als Baustelle diente uns eine Schachtel. Daraus entstanden Häuser mit Küche, Garten, Sprungbrett, Trampolin usw.

Die offene Aufgabenstellung ermöglichte es den Kindern, eigene Ideen zu entwickeln, verschiedene Fertigkeiten zu üben und die Wirkung unterschiedlicher Materialien zu erfahren.



Baustelle grosse Schachteln

Für drei Wochen wurden alle Spielmaterialien ausgeräumt und der ganze Kindergarten wurde zur Baustelle. Häuser, Nester, Burgen und Schlösser wurden aus Schachteln gebaut.

Die Kinder probierten aus, verwarfen wieder, versuchten sich an neuen Techniken, lernten stabil in die Höhe zu bauen und Verbindungstechniken zu nutzen.

Höhlen bauen aus Papier und Karton

In kleineren Gruppen bauten die Kinder aus Kartonröhren und unbedrucktem Zeitungspapier Höhlen oder Nester für die kleinen Drachen. Die Kinder übten sich darin, eigene Bedürfnisse zu äussern, auf andere einzugehen und kooperativ zu gestalten.





Gestalten

Wir haben zerknüllt, abgerieben, geleimt, geschnitten, gerissen, gefaltet, geklebt, gestickt, «gestüpfert», geflochten, gezeichnet, gedreht, gestempelt, gebaut, konstruiert, geschöpft und angezündet. Ausserdem haben wir Muster, Spuren, Zahlen und Buchstaben aufgezeichnet und ein eigenes Bilderbuch gestaltet um damit das Erzählen zu üben.

Rollenspiel

Die Käseschachtel-Drachen sind als Auftrag grösstenteils während der Corona-Zeit zu Hause entstanden.

Die Kinder entwickelten zu zweit eine eigene Drachengeschichte, gingen aufeinander ein und übten sich in der Dialogfähigkeit.



Drachenland

Viele Zeitungsdrachen warteten im Drachenland darauf bespielt zu werden. Es wurden Wände und Höhlen gebaut, neue Drachen kamen auf die Welt, Pilze entstanden usw. Die Kinder übten sich im Finden kreativer Lösungen und im Konflikte lösen ohne Verletzungen.

Abschluss Theateraufführung

Die Theatergruppe Philothea führte das zauberhafte Stück «de chly Drache» durch. Die beiden Frauen wussten mit einer kreativen und ideenreichen Geschichte zu begeistern und Kinder und Erwachsene in ihren Bann zu ziehen.

Die Geschichte zeigte, dass sich wehren, mutig ausprobieren, einander unterstützen und miteinander Lösungen finden Freude und Freunde schenkt!



Unser Rückblick auf die Coronazeit

Der Kindergarten wurde geschlossen, was nun? Uns war klar, irgendetwas werden wir sicherlich anbieten. Die Kindergartenkinder erhielten wöchentlich ein breitgefächertes Angebot, welches die Fachbereiche des Lehrplans abdeckte. Während des Lockdowns wurde experimentiert, mit Bällen, Ballonen und Wurfsäckchen geübt, geturnt, Türme gebaut, gewürfelt, geschnitten, geleimt, gezählt, geknetet, konstruiert, gewebt, mit Zeitung hantiert, gefaltet, Verse und Lieder gelernt, im Haushalt geholfen, ausgemalt, Musik mit Alltagsgegenständen erfunden, mit Meter und Schnur gemessen, gezeichnet und massiert. Wer natürlich während dieser ganzen Zeit nicht fehlen durfte, war unsere Leitfigur «Monti». Er schickte den Kindern täglich ein Video und startete mit Liedern und kleinen Aufträgen den Tag.

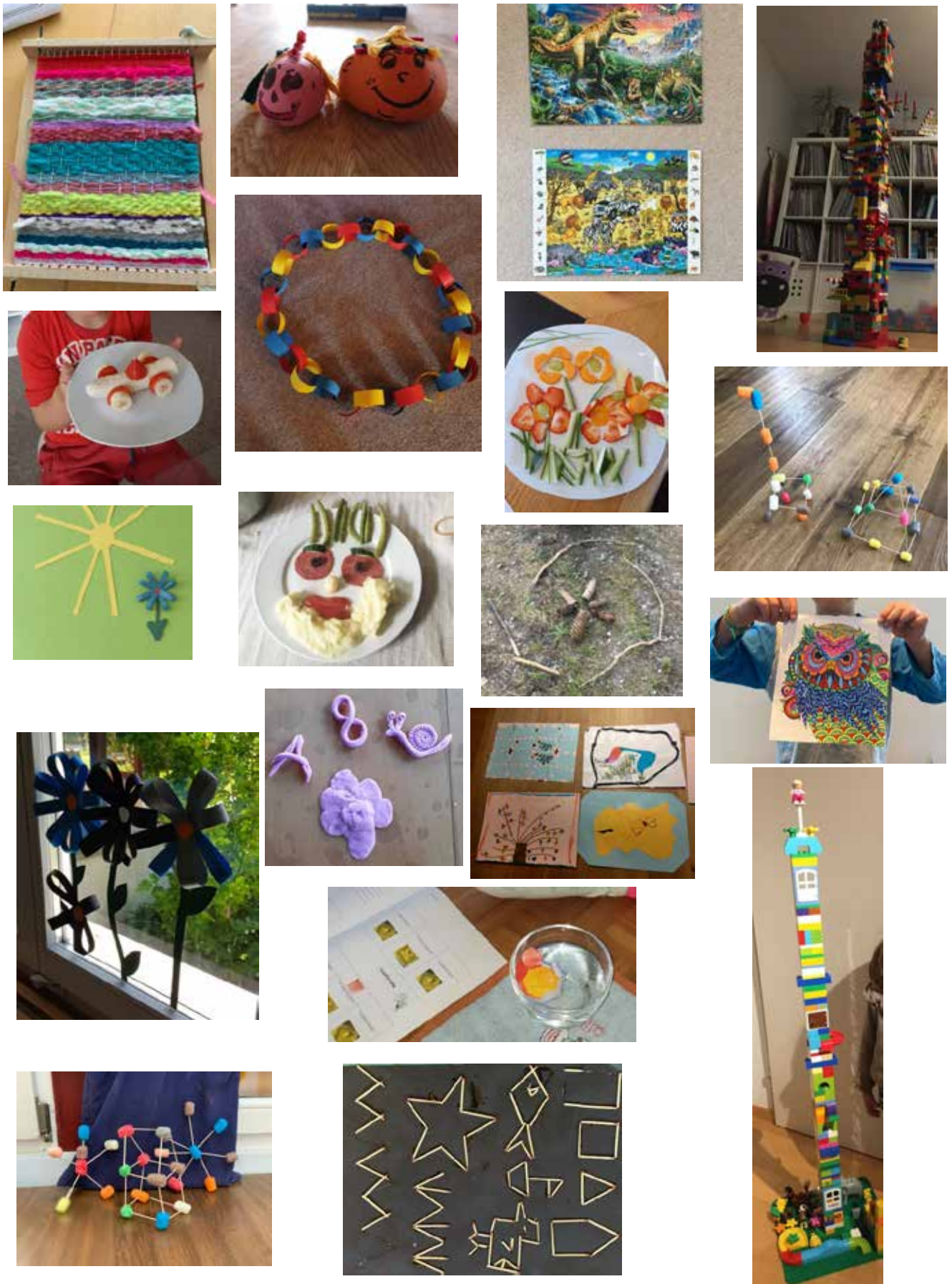
Auf die Frage: «Wiä häsch du diä chindsgifrei Ziit gfunde?» folgen hierzu einige Antworten:

- Langwilig aber au toll, well ich ganz vill Film han därfe luege. Aber ich bin würkli froh, dass mer wieder in Chindsgi därfed.
- Nöd lässig, well ich mis Grosi nöd han därfe bsueche und nid in Chindsgi han därfe gah.
- Cool, well ich meh Freiziit gha han.
- Nöd cool, well ich vill liäber in Chindsgi gange wär.
- Cool, well ich vill han chönne go spaziere.
- Blöd, well ich mini Früünde nöd han chönne gseh.
- Cool, well ich han chönne fuulenze.
- Nöd so schön, well ich d'Spielegge im Chindsgi vermisst han.
- Schlimm, well mer ois nöd därfed d'Hand gäh oder ois därfed umarme. Das vermiss ich uh fescht.
- Eifach nume blöd!

Ja, es war nicht immer einfach für die Kinder und wir sind alle froh, dass so langsam wieder Normalität einkehrt. An dieser Stelle möchten wir uns bei den Eltern herzlich für die wertschätzende Zusammenarbeit während dieser ausserordentlichen Zeit bedanken!

Bestaunen Sie nachfolgend die gemachten Werke der Kinder:





Nimisha Anthony, Kindergarten 2

Homeschooling

Primarschule Marthalen

Erfahrungsberichte von Eltern für Eltern und Schule

Am 18. Juni 2020 trafen sich Elternratsmitglieder, Schulleitung, Schulpflege und Lehrpersonen-Vertretung zu einem regen Erfahrungsaustausch hinsichtlich Homeschooling-Zeit und Halbklassen-Präsenzunterricht.

Sämtliche Elternratsmitglieder waren tief beeindruckt ob der raschen Reaktion und flexiblen Anpassungsleistung seitens der Schule und der Lehrpersonen. Auch das Management der schwierigen personellen Situation wurde bestaunt und gelobt.

Das Engagement der Lehrpersonen wurde in folgenden Punkten von vielen Elternräten als hervorragend beurteilt:

- Vielfältige, abwechslungsreiche Aufgaben
- Der Inhalt der Arbeitsaufgaben wurde von der Mehrheit der Eltern als gut empfunden.

- Übersichtliche Struktur und Klarheit der Arbeitspläne
- Materialmanagement
- Unterstützungsleistung der Kinder wie auch der Eltern durch die Lehrpersonen und deren gute Erreichbarkeit bei Fragen.

Die meisten Eltern haben sich und die Kinder gut betreut erlebt. Wir hatten den Eindruck, dass die SchülerInnen wirklich Schule gemacht haben in der Zeit und nicht einfach nur eine Überbrückungsbeschäftigung.

Dass die Kinder mit iPads ausgestattet wurden und damit arbeiten konnten, wurde von der grossen Mehrheit der Eltern als sehr hilfreich erlebt. Es gab mehrere Stimmen, welche die iPads aber zwiespältig erlebt haben. Einerseits als Hilfe im Fernunterricht. Andererseits aber auch als

Störfaktor und Quelle von Ablenkung und Auseinandersetzungen zwischen Eltern und Kindern bzgl. der Nutzungsbedingungen. Es wurde sehr geschätzt und dringend gewünscht, dass die Schule Nutzungsvorschriften erstellt.

Weitere geschätzte Punkte:

- Notfallbetreuung auch für Eltern, welche arbeiten müssen
- Coole, motivierende Apps auf iPad
- Hausarbeiten in Plan eingebunden
- Zeitliche Flexibilität für Aufgabenerledigung
- Richtzeiten für einzelne Aufgaben
- Zeitnahe Kommunikation der Eltern durch Schulleitung.

An dieser Stelle danken wir allen Schulmitgliedern, wie Schulpflege, Schulleitung, Lehrpersonen, Hauswartung u.a., allen Eltern und vor allem unseren Kindern für das gute Gelingen!

Da in der Corona-Krise beide Elternteile wie gewohnt in Teilzeit weiterarbeiten konnten, die Grosseltern aber zum Hüten ausfielen, waren wir an gewissen Tagen auf die Notfallbetreuung der Schule und des Hortes angewiesen. Das erforderte viel Organisation und Flexibilität von allen Seiten, aber wir fühlten uns durch die Schule, die Lehrerinnen und das Hortpersonal sehr gut unterstützt. Die Kinder waren auch in dieser herausfordernden Zeit motiviert zum Lernen und das, durch das Homeschooling, intensivierte Familienleben war für alle eine lehrreiche und bereichernde Zeit. Nicht zuletzt sind die Kinder mit der aussergewöhnlichen Situation gewachsen und haben gerade in der Notfallbetreuung an Selbstständigkeit gewonnen.
(Homeschooling während des Corona-Lockdowns in der Familie Nussbaumer)

Für unsere Familie mit vier Kindern im Alter von 4 Jahren (Spielgruppe), 8 Jahren (2. Klasse), 10 Jahren (4. Klasse) und 12 Jahren (6. Klasse) war es eine Herausforderung mit dem Homeschooling. Denn jedes Kind arbeitet unterschiedlich, gern oder schnell und die Bedürfnisse sind doch nicht bei allen gleich. So haben...

...die Grossen jeden Vormittag die Aufgaben mit unserer Unterstützung erledigt, der Jüngste musste in dieser Zeit auch beschäftigt werden oder sich in Geduld üben, was er ganz und gar nicht gerne gemacht hat. Es hat eine Zeit gedauert bis wir uns eingespielt haben. Aber durch die Unterstützung der Lehrpersonen und der Schule konnten wir die Herausforderung meistern.
(Elma Basovic)

Spannende, aber auch sehr herausfordernde Erfahrung. Sehr intensive Zeit vor allem im Zusammenhang mit der Ausübung einer Arbeitstätigkeit sowie einer schwierigen Vereinbarkeit mit dem Homeoffice. Hohe Verantwortlichkeit der Kinder, aber auch der Eltern (Ausbildungsverantwortung musste mindestens teilweise übernommen werden).
(Andreas)

Wir haben die Zeit im Homeschooling als intensive aber trotzdem schöne Zeit erlebt. Beeindruckend war, wie schnell die Lehrpersonen den Lehrplan auf die Situation angepasst haben. Auch die Kinder haben sich gut auf das neue Lernen eingestellt und waren motiviert beim Lösen der erhaltenen Aufgaben.
(Martin Klinghegel)

Wir blicken auf die letzten Wochen in Marthalen immer noch mit gemischten Gefühlen und Eindrücken zurück. Eigentlich unvorstellbar: Ein Lockdown! Homeschooling!

Es war eine sehr intensive Zeit. In unserer Situation ist wahrscheinlich das aufeinander Abstimmen der verschiedenen Bedürfnisse unserer sehr unterschiedlich alten Kinder (11, 7 und 1 Jahr) die grösste Herausforderung gewesen. Fokus auf die Aufgaben der Unter- und Mittelstufe zu haben, während der kleine Bruder Bauklötze stapelt, Sandeimer füllt oder die Küche geräuschvoll ausräumt, war nicht immer einfach. Dank der hervorragenden Ausarbeitung des Schulstoffs und des grossen Engagements durch das Lehrpersonal konnten wir die schulischen Herausforderungen sehr gut meistern. Als Familie haben wir diese ungewöhnliche Zeit ausgiebig nutzen können und sind, was diesen Aspekt betrifft, mit positiven Erinnerungen aus dem Corona-Lockdown gegangen.
(Nora Liebscher)

Ines Nerlich



Liebe Eltern

Wir von der Schule Marthalen bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit während des Lockdowns.

Ihre Unterstützung war für eine funktionierende Fernschulung ihrer Kinder und für das Gelingen des Homeschooling sehr wertvoll! Wir haben in den unzähligen Chats übers Teams-App viel von ihrer Mitwirkung erfahren dürfen und es bei diesen Gelegenheiten sehr geschätzt Ihnen und Ihrer Familie in einem anderen Umfeld zu begegnen.



Frau Keller im Hygienemodus

In den Chat-Begegnungen haben wir manch lustige Episode erlebt und Ihre Kinder haben uns oft grosszügig Einblick gewährt in ihre Kinderzimmer ☺!

Bei einigen Kindern haben regelrechte Hausführungen stattgefunden, immer mit dem iPad als Livekamera. In vielen Kinderzimmern kennen wir jetzt all die Lieblingsspielsachen Ihrer Kinder. Zum Teil wissen wir jetzt auch, wie einige Kinder aussehen, wenn sie vom Chatanruf geweckt werden ☺ oder welche Tierli ihre Pyjamas schmücken ☺.

Ihre Kinder waren enorm kreativ und haben fotografiert, gefilmt, getanzt, gebastelt etc.

Manchmal war die halbe Familie zugegen und hat zusammen an den Aufträgen rumgeknobelt oder Eltern haben ihre Kinder grad live im Chat vertreten.

Ganz gewissenhafte Kinder haben sich, damit die Lehrperson nicht vergeblich anruft, sogar abgemeldet, zB. mit „bin rasch mit Papa eine Stunde am Velofahren“. Andere waren manchmal kaum erreichbar. In diesen Fällen hat man zum altgedienten Telefon gegriffen. Und wenn man nicht genau wusste, wo der Briefkasten einer Schülerin versteckt ist (Schulmaterial vorbeibringen), hat man einfach auf der Strasse im strömen-



gähnende Leere im Lockdown

den Regen die zufällig vorbeifahrende Postbeamtin ansprechen können und diese ist dann mit den Worten „Chömed Sie, ich zeigs Ihne ...“ vorausgefahren.

Auf jeden Fall haben Sie alle viel Energie ins Homeschooling investiert und sich auf jede Situation und Herausforderung, die für uns ja alle 4 Wochen eine neue war, rasch wieder eingestellt. Wir bedanken uns auch für Ihre zahlreichen Feedbacks zum Fernunterricht und dass Sie Ihre Erfahrungen mit uns geteilt haben.

Liebe Eltern, weiterhin alles Gute und viel Durchhaltevermögen in dieser Zeit, bleiben Sie gesund!!

für die PSM Hannes Teuscher

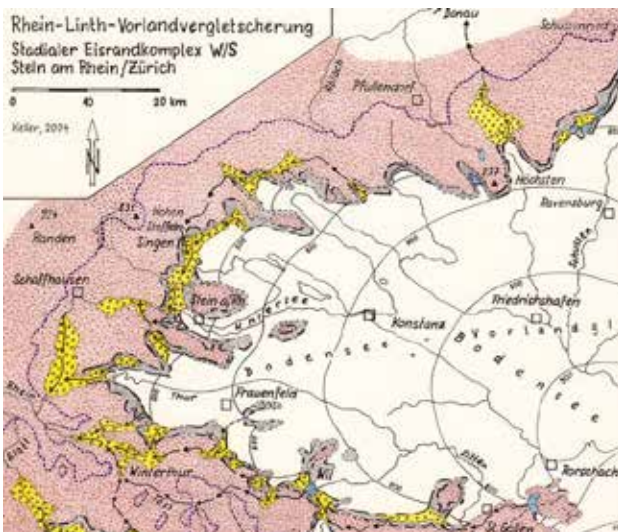
Zeitreise: Exkursion der MST A nach Rheinau



Am Dienstag den 7. Juli 2020 hat die Mittelstufe A Klasse eine Exkursion nach Rheinau mit dem Fahrrad unternommen. In der Region Marthalen – Rheinau finden immer wieder archäologische Grabungen statt, die Funde aus der frühen Menschheitsgeschichte zu Tage fördern.

Themen der Exkursion waren:

Wie kommt denn ein Findling (riesiger Stein) auf den Pausenplatz oder warum gibt es in Marthalen so viel Kies?
(Damit ist natürlich nicht Geld gemeint.)



Text: Karin Meier

Was hat man in Niedermartel beim Kieswerk gefunden?

Reste einer Siedlung, Gräber und Grubenhäuser aus dem 6./7. Jahrhundert. In den Grubenhäusern wurden verschiedene Handwerke, wie Weben, Töpfern, Schmieden etc. ausgeübt.



Wer waren die Kelten? Und warum haben sie genau in Rheinau eine befestigte Stadt (Oppidum) errichtet, warum den Keltenwall gebaut?
Sichere Lage (Rheinschleife), Wasser (Transport, gute Nahrungsgrundlage etc.)



Es war ein sonniger, lehrreicher Morgen mit einer hochmotivierten Klasse.

Wir verlassen die Primarschule Marthalen!



Ein grosses Danke an euch für die gemeinsame Zeit bei uns an der PS Marthalen!

Wir wünschen euch zum Übertritt in die Oberstufe alles Gute und viel Erfolg!!

Auf Wiedersehen Michelle Frischknecht, Lynn Abeyrama, Jannis Hinnen, Lisha Altas, Marigona Zejnaj, Valentina Mercurio, Don Maina, Adis Basovic, Jan Wipf, Agathe Gessner, Flurina Schranz, Blerina Malokaj, Diana Hunziker, Sofia Krylov, Samuel Haupt, Shane Knüsel und Julien Hirsiger !



Good luck!!
GOOD INCKii



Ebenfalls verlässt uns die Lehrperson **Frau Karin Meier** nach 11 Jahren. Zuerst war sie Klassenlehrerin an einer Mittelstufenklasse, nach einigen Jahre reduzierte sie ihr Pensum und übernahm zusätzliche Lektionen im Fach TTG auf der Mittelstufe. Sie ist eine sehr engagierte Lehrperson, die sich auch ausserhalb des Unterrichts für unserer Schule einsetzte und immer wieder die Organisation von Schulanlässen übernommen hat.

Wir danken Frau Meier für Ihren Einsatz an unserer Schule und wünschen ihr viel Erfolg und Zufriedenheit an ihrer neuen Stelle.

Lehrerteam und Schulleitung



Adieu Frau Schneider!

Frau Schneider, Kindergärtnerin im Kindergarten 1, ging per Ende des letzten Schuljahres in den wohlverdienten Ruhestand.

Frau Schneider startete als junge Frau 1987 im Kindergarten Marthalen. Sie erzählt, dass zu jener Zeit viele Familien in Marthalen denselben Familiennamen hatten, und dass, zwecks Unterscheidung eine ganze Anzahl von ihnen einen Zusatznamen hatte, wie zum Beispiel «de Schützer-Wipf», oder «de Salz-Karl», oder «de Nägeli vo de Farb».

Hier ein Foto von Frau Schneider mit einigen ihrer Kindergärtler im Jahre 1989.



Von Anfang an lagen Dora Schneider – neben dem Wohle ihrer SchülerInnen, das immer zuerst kam – ihre

persönliche, berufliche Weiterbildung sowie die Entwicklung der Primarschule Marthalen am Herzen. So steht in einem Dokument von 2002: «In diversen Arbeitsgruppen hat sich Frau Schneider für die Weiterentwicklung und zeitgemässe Ausrichtung unserer Schule eingesetzt. Sie hat mit einem Sommerfest eine neue, feste Tradition geschaffen. Auch Väter werden mit Erfolg zum Mitmachen an einem Waldmorgen motiviert, was gelebte Öffnung des Kindergartens gegenüber der Gemeinschaft darstellt.» Dora Schneider blieb bis zu ihrer Pensionierung innovativ und war auch stets auf dem neuesten Stand der Forschung in vielen schulverwandten Gebieten.

Das obige Zitat fasst sehr gut zusammen, was sich wie ein roter Faden durch das Wirken von Dora Schneider an unserer Schule gezogen hat:

Guter, fundierter und spannender Unterricht, grosser Einsatz für die Kindergärtler und die Schule als Ganzes sowie eine innovative Ausrichtung.



Frau Schneider mit einem Schüler 2002

Nun ist sie in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Wie ruhig der sein wird, wird sich weisen! Wir danken ihr für ihre wertvolle Arbeit zugunsten der Schülerinnen und der Schule und wünschen ihr für den neuen Lebensabschnitt alles Gute!



Frau Schneider auf dem geschenkten Ruhebänkli

Schulleitung, R. Bächli-Seiler

Ferienplan

SCHULJAHR 2020/2021

| | |
|------------------------------|--|
| Schulbeginn | Mo 17.08.2020 |
| Weiterbildung Lehrpersonen | Fr 25.09.2020 / ganzer Tag schulfrei |
| Herbstferien | Sa 03.10.2020 bis So 18.10.2020 |
| Weihnachtsferien | Sa 19.12.2020 bis So 03.01.2021 |
| Fasnachtsmontag | Mo 22.02.2021 / ganzer Tag schulfrei |
| Sportferien * | Sa 27.02.2021 bis So 14.03.2021 |
| Gründonnerstag/Weiterbildung | Do 01.04.2021 / ganzer Tag schulfrei |
| Osterfeiertage | Fr 02.04.2021 bis Mo 05.04.2021 |
| Frühlingsferien | Di 24.04.2021 bis So 09.05.2021 |
| Auffahrt und Brücke | Do 13.05.2021 bis Fr 14.05.2021 |
| Pfingstmontag | Mo 24.05.2021 |
| Weiterbildung Lehrpersonen | Di 25.05.2021 / ganzer Tag schulfrei |
| Freitag vor Sommerferien | Fr 16.07.2021 / Schulschluss 12.00 Uhr |
| Sommerferien | Sa 17.07.2021 bis So 22.08.2021 |

SCHULJAHR 2021/2022

| | |
|------------------------------|--|
| Schulbeginn | Mo 23.08.2021 |
| Herbstferien | Sa 09.10.2021 bis So 24.10.2021 |
| Weihnachtsferien | Sa 18.12.2021 bis So 02.01.2022 |
| Sportferien * | Sa 26.02.2022 bis So 13.03.2022 |
| Gründonnerstag/Weiterbildung | Do 14.04.2022 / ganzer Tag schulfrei |
| Osterfeiertage | Fr 15.04.2022 bis Mo 18.04.2022 |
| Frühlingsferien | Di 19.04.2022 bis So 01.05.2022 |
| Auffahrt und Brücke | Do 26.05.2022 bis Fr 27.05.2022 |
| Pfingstmontag | Mo 06.06.2022 |
| Weiterbildung Lehrpersonen | Di 07.06.2022 / ganzer Tag schulfrei |
| Freitag vor Sommerferien | Fr 15.07.2022 / Schulschluss 12.00 Uhr |
| Sommerferien | Sa 16.07.2022 bis So 21.08.2022 |

* Das Skilager findet in der **ersten Woche** der Sportferien statt.

IMPRESSUM

Mitarbeit an dieser Ausgabe:
Sandra Zumstein, Hannes Teuscher

Auflage: 1020 Exemplare
Druck: Druckerei Zimmermann,
Andelfingen

Erscheint 2x jährlich und wird
allen Einwohnern der Gemeinde
Marthalen abgegeben.

PRISMA N° 51 - Sommer 2020
Schulzeitung der Primarschule
Marthalen

Primarschule Marthalen
Maiegasse 21
8460 Marthalen
Telefon 052 304 80 43
www.primarschule-marthalen.ch

Meine Highlights in diesem Semester. Mittelstufe B

“ Ich fand es toll während der Coronazeit in der Halbkasse unterrichtet zu werden, weil es ruhiger war und man oft im eigenen Jahrgang zus. war. Don

Mir hat das Skilager in Dieni super gefallen, weil ich jeden Abend neben dem Lagerhaus mit Julia die steile Hosenbodenrodelbahn runtersauste. Tabea

Der erste Schultag nach dem Lockdown war cool, weil wir unsere Freunde endlich wieder sehen konnten. Es macht nämlich einen Unterschied seine Freunde live zu sehen oder verpixelt wegen eines schlechten WLANs. Adis

Mir hat der erste Schultag in der gesamten Klasse gefallen, weil man das Gefühl hatte, ein Stück näher an der Normalität zu sein. Lisha

Die Arbeit mit den Wochenplänen gefiel mir sehr, weil ich so freier war mich über die ganze Woche zu organisieren. Sebastian

Ich freute mich auf den Badibesuch in Oerlingen zum Abschluss des Schuljahres und zum Abschied von den SechstklässlerInnen. Es ist irgendwie seltsam nach den Ferien zu den Ältesten zu gehören. Lisa

Das Skilager hat mir sehr gefallen, weil Frau Schmid so lecker gekocht hat, z.B. eine köstliche Lasagne. Julia

”